

Trennungsschmerz für Fortgeschrittene

Die Handlung von «Schwarze Oliven» ist schnell erzählt: Virginia wurde vor neun Monaten von ihrem langjährigen Freund David verlassen und ist noch lange nicht über ihn hinweg, als sie ihn im Supermarkt bei den Oliven stehen sieht. Da sie für diese unerwartete Art von Konfrontation noch nicht bereit ist, flüchtet sie nach draußen auf den Parkplatz und versteckt sich in einem unerklärlichen Anflug von Verrücktheit auf dem Rücksitz von Davids Wagen â€“ vergraben in seinen alten Pullovern und Jacken. Als David in seinen Wagen steigt und losfährt beginnt, unbemerkt von David, Virginias ganz eigene Gedankenreise in die Vergangenheit ihrer Beziehung.

Virginia geht im Geiste die letzten zwölf Jahre ihres Lebens noch einmal durch und sucht nach Gründen, Anzeichen und Vorahnungen, warum David sie nach all den Jahren verlassen hat. Sie glaubte, diesen Mann schon in- und auswendig zu kennen und nun ist er ihr plötzlich ein Rätsel. Nachdem sie seinen jährlichen Heiratsantrag kontinuierlich abgelehnt hatte und die ihr so wichtige Unabhängigkeit gewahrt hatte, ist sie nun - auf dem Rücksitz von Davids Auto - nur noch auf der Suche nach Antworten und ihrem inneren Frieden.

Nicht immer lässt sich vom Äußeren eines Buches auf den Inhalt schließen: «Schwarze Oliven» scheint auf den ersten Blick â€“ sowohl optisch als auch thematisch â€“ ein klassischer Vertreter der sogenannten «chick lit», also seichter Literatur für die Frau zwischen 25 und 40, zu sein. Dem ist aber nicht so. «Schwarze Oliven» unterscheidet sich von der großen Masse dieser Literatur dadurch, dass die Protagonistin eine Mittfünfzigerin ist, die zusätzlich zu der gerade beendeten, langjährigen Beziehung schon eine gescheiterte Ehe und erwachsene Kinder vorzuweisen hat. Darüberhinaus zeichnet sich der Roman jedoch durch nichts Besonderes aus und ist einfach eine nette Geschichte, die sich leicht lesen lässt, aber keine tiefen Spuren hinterlässt.

Sabine Mahnel03.03.2008

Quelle: www.literaturmarkt.info